

August Wilhelm von Schlegel an Ludwig Tieck

Jena, 10.10.1801

Empfangsort	Dresden
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XX,Bd.7,Nr.66(9)
Blatt-/Seitenzahl	3 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	18,6 x 11,5 cm
Bibliographische Angabe	Ludwig Tieck und die Brüder Schlegel. Briefe. Hg. v. Edgar Lohner auf der Grundlage der von Henry Lüdeke besorgten Edition. München 1972, S. 94–95.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-19]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-19/briefid/910 .

[1] Jena, den 10. October 1801

Aus dem beygelegten Billet von Frommann wirst du sehen, daß es mit ihm nichts ist. Da mir die Hauptsache war, ob er nähme oder nicht, so weiß ich in der That seine Gründe nicht recht mehr. Ich glaube aber, es war, daß er schon etwas andres zu ähnliches von dir auf Ostern verlege.

Ich bin auf Vieweg gefallen, weil dieser völlige Censurfreyheit hat; wie er sonst ist, weißt du. Frommann nannte Cotta, der mir aber eben schreibt, er sey schon überhäuft.

Mit andern hiesigen Buchhändlern ist schwerlich etwas zu machen. Für den Moment konnte ich also nichts weiter thun, da ich vermuthlich erst nach gänzlichem Ende der Messe nach Leipzig komme. Ich habe daher geglaubt, deinen Absichten gemäß zu handeln, wenn ich Frommann das Manuscript mit nach Leipzig anvertraute, damit es dort ist, wenn du etwa sogleich während der Messe Aufträge giebst. Kannst du dergleichen nicht durch Frommann selbst besorgen lassen, oder durch Mahlmann?

[2] Mit vielem Ergötzen habe ich den *Anti-Faust* von neuem gelesen. Friedrich hat nach diesem Anfange große Erwartungen vom folgenden, und meynt, es werde etwas gänzlich Verschiednes vom *Zerbino* werden, und die Ähnlichkeit liege bloß in Äußerlichkeiten. Die classischen Grobheiten im *Aristophanes* haben ihm besonders gefallen. Ich bin im ganzen mit ihm einig. Die einzelnen Einfälle, das göttliche Böttiger Lied usw. das versteht sich von selbst.

So sehr ich indessen deine Darstellungen des prosaischen Zeitgeistes in mancherley komödischen Allegorien bewundere, könnte ich doch wohl wünschen, dich mit der Komödie im Felde des nackten und baaren Lebens erscheinen zu sehen. Hast du noch keine Anmuthungen dieser Art gehabt?

Daß man sich mit solchen Gesellen wie Böttiger und Falk einlassen muß ist ein nothwendiges Übel, oder auch nicht, denn sie werden durch ihre Erbärmlichkeit wieder classisch und symbolisch.

Lebe recht wohl, ich bin die Zeit her fleißig gewesen, und werde hoffentlich bald mit der letztthin erwähnten Arbeit fertig seyn. Friedrich ebenfalls: er hat einen höchst wunderbaren zweyten Akt eines Schauspiels, welches nicht mehre haben soll, beendigt.

Den *Tristan* und die letzten Bogen vom *Almanach* wirst du hoffentlich richtig erhalten haben. Das Geld von Cotta habe ich noch nicht, [sonst] hätte ich natürlich sogleich deinen Antheil übersandt.

Leb nochmals wohl.

Dein

A W S.

[4]

Namen

Aristophanes

Böttiger, Carl August

Cotta, Johann Friedrich von

Falk, Johann Daniel

Frommann, Carl Friedrich Ernst

Mahlmann, Siegfried August

Schlegel, Friedrich von

Vieweg, Friedrich

Körperschaften

Leipziger Buchmesse

Orte

Jena

Leipzig

Werke

Schlegel, August Wilhelm von: Ion

Schlegel, August Wilhelm von: Tristan (Fragment)

Schlegel, Friedrich von: Alarcos

Tieck, Ludwig: Anti-Faust oder Geschichte eines dummen Teufels (Fragment)

Tieck, Ludwig: Prinz Zerbino oder die Reise nach dem guten Geschmack

Periodika

Musen-Almanach für das Jahr 1802 (hg. v. August Wilhelm von Schlegel und Ludwig Tieck)